

Herr Redakteur Schultz bekannt, dass die Tageszeitungen auf die heutige Versammlung bezugnehmende Artikel gebracht haben, er vermisst aber die Vertreter der Presse vollständig! Herr Schultz verspricht, dafür zu sorgen, dass das Ergebnis des heutigen Tages entsprechend bekannt gemacht wird. Sein Antrag, dass im Prinzip darüber abgestimmt werden soll, ob die Preise erhöht werden sollen oder nicht, wird vom Vorsitzenden als der weitgehendste zur Abstimmung gebracht, und ist die Versammlung einstimmig für die Erhöhung der Preise. Der Antrag des Koll. Arlt, Wahl einer Kommission, wird mit allen gegen eine Stimme angenommen. Koll. Hasler möchte seitens der Kommission nicht nur einseitige Vorschläge gemacht erhalten, sondern er verlangt, dass dieselbe mehrere Vorschläge bringe, damit sich die zweite Versammlung das Beste wählen könne. Nachdem Koll. Schreck gefragt, wieviel Kollegen der Kommission angehören sollen, bittet der Vorsitzende um Vorschläge und freiwillige Meldung von arbeitsfreudigen Kollegen. Herr Dr. Biberfeld schlägt vor, ausser dem heute die Geschäfte führenden Komitee auch die Herren Marfels und Redakteur Schultz und die betreffenden Bezirksdelegierten zu wählen. Zu freiwilligen Mitarbeitern melden sich: Koll. Unruh, Grase, Heiderich, Schäfer, O. Schulz, Mahnke, Brose, Hertel, Köhnen, Schröder, Hedioke, Stabernow, H. Schultz, sowie das einberufende Komitee; ebenso werden die von Herrn Dr. Biberfeld vorgeschlagenen Herren zu Kommissionsmitgliedern gewählt. Hiermit ist der erste Teil erledigt, und der Vorsitzende fragt die Versammlung, wie sie sich zu dem Vorschlag „Fallenlassen der Garantie für reparierte Uhren“ stellt.

Zu diesem Punkte sprechen die Herren Koll. Arlt, Hasler, Krauser, Kessler, Lütcher, Schultz, Quitzow und Wilde. Da die Ansichten hierüber sehr auseinandergehen, wird beschlossen, auch diese Frage der Kommission zur Bearbeitung zu übergeben. Der Vorsitzende hält nun in seinen Schlussausführungen den Beitritt der Anwesenden zum Verein der Berliner Uhrmacher als unumgänglich notwendig und bittet, dass auch die noch Fernstehenden von den anwesenden Kollegen herangeführt und benachrichtigt werden möchten, um in der nächsten Versammlung, die er in höchstens vier Wochen einzuberufen gedenkt, zu einem endgültigen Resultate zu gelangen. Zum Schluss dankt er nochmals allen Anwesenden, vor allem den Herren Dr. Biberfeld, Marfels, Schultz und Herrmann, auf das allerherzlichste und erbittet auch für die Zukunft ihre geschätzte Mitarbeit.

Schluss der Versammlung um 7 Uhr 30 Minuten.

I. A.: Julius Bösenroth.

Verein Berlin.

Bericht über die 228. ordentliche Versammlung am Dienstag, den 16. April 1907, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Niederwallstr. 11.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Berichtes der am 19. März stattgefundenen ordentlichen Versammlung. 2. Bericht über die am 10. April stattgefundenen grosse allgemeine Uhrmacherversammlung Berlins und der Vororte. 3. Minimal-Preistarif oder Stundenberechnung für ausgeführte Arbeiten und unsere Stellungnahme hierzu. 4. Antrag des Vorstandes: Die Sitzungen nur für Juli und August ausfallen zu lassen. In diesen Monaten aber dafür je einen Ausflug zu veranstalten. 5. Verschiedenes und Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung. 6. Fragekasten.

Vor Beginn der Verhandlung werden Lehrlinge eingeschrieben, resp. ausgeschrieben.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht derselbe bekannt, dass 27 Kollegen unserem Verein beigetreten sind, und verliest die Namen der neuen Mitglieder. Da Lehrlinge nicht anwesend sind, so wird zu Punkt 1 vom Schriftführer der Bericht über die letzte Sitzung verlesen. Hierzu ersucht Koll. Springborn um Aufklärung darüber, warum in demselben keine Angaben über die Höhe des Ueberschusses vom letzten Vergnügen gemacht seien. Dieselben konnten nicht erfolgen, da die genaue Abrechnung zu der am 19. März stattgehabten Sitzung noch nicht vorlag. Dieselbe ist inzwischen erfolgt und beträgt der Ueberschuss 51 Mk. Derselbe wird der Vereinskasse überwiesen.

Punkt 2. Koll. Bätge berichtet über die „Allgemeine, grosse Uhrmacherversammlung“ am 10. April, dass dieselbe von etwa 400 Uhrmachern besucht war und dass wir mit dem bisherigen Erfolge wohl zufrieden sein könnten. Zu diesem Punkte sprechen noch verschiedene Kollegen. Koll. Hilbich meint, dass für unsern Verein nicht genügend Propaganda gemacht und die Anwesenden zu wenig darauf hingewiesen worden seien, unsern Verein als Mitglieder beizutreten. Dem wird von anderen Kollegen widersprochen. Es sei durch Verteilung von gedruckten Aufforderungen genügend auf den Anschluss an den Verein aufmerksam gemacht worden. Auch wird aus dem Bericht vom 19. Februar der damals gefasste Beschluss verlesen, nach welchem die „Allgemeine grosse Uhrmacherversammlung“ zunächst einen mehr allgemeinen Charakter tragen sollte.

Punkt 3. Hierzu ergreift zunächst Koll. Bätge das Wort. Er führt aus, dass eine Verschmelzung der beiden Berechnungsarten wohl am angebrachten sei. Für Reparaturen wäre der Minimalpreistarif wohl vorzuziehen, während die Gänge nach Stunden zu berechnen seien. Auch gibt er in grossen Zügen eine Preisaufstellung für Reparaturen bekannt. Doch muss dies der seiner Zeit gewählten Kommission von 24 Mitgliedern überlassen bleiben, welche der nächsten grossen Versammlung bestimmte Vorschläge machen wird. Koll. Schulz ist auch der Ansicht, dass dem Minimalpreistarif bei Berechnung der Reparaturen entschieden der Vorzug zu geben sei. Der grösste Teil der Redner ist dafür, den Tarif nicht zu hoch festzusetzen, so dass derselbe als Grundlage für die Reparaturberechnung für alle Stadtgegenden dienen kann. Auch würden die unlauteren Elemente unseres Berufes einen zu hoch aufgestellten Tarif zu sehr zu ihren Gunsten auszunutzen versuchen. Besonders betont Koll. Hilbich, dass es ja leider zu schwer wäre, alle Uhrmacher sozusagen unter einen Hut zu bringen. Auch Koll. Keil rät allen Kollegen, mit den in ihrer Nähe wohnenden Konkurrenten möglichst im Zusammenhang

zu bleiben. Er selbst hätte es so gehalten und erreicht, dass in seiner Gegend unter den Konkurrenten ein gutes Einvernehmen bestände und die für Reparaturen erzielten Preise immerhin annehmbar seien. Koll. Springborn verliest aus in seiner Gegend verteilten Reklamezetteln einige Preise für Reparaturen.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, dass es Herr Dr. Biberfeld vorzüglich verstände, solchen Elementen ihr wenig kollegiales Verhalten klar zu machen. Es seien durch an solche Herren gerichtete Briefe schon nennenswerte Erfolge erzielt worden.

Punkt 4. Der Vorsitzende führt aus, dass es angebracht wäre, unter den jetzigen Umständen die monatlichen Versammlungen nicht ausfallen zu lassen, da es vor allen Dingen notwendig sei, dass die Mitglieder in stetem Zusammenhange blieben. Nur für die Monate Juli und August sollte von einer Versammlung Abstand genommen werden. Dafür aber sollte in jedem Monat ein Ausflug, davon der eine eines Sonntags mit Damen, gemacht werden. Dieser Antrag fand allgemeinen Beifall. Auch wurde noch von mehreren Kollegen betont, dass sechs Sitzungen im Jahre zu wenig wären. Koll. Schreck bemerkt, dass es nun wohl auch angebracht wäre, für ein neues Vereinslokal zu sorgen, zumal da das uns jetzt zugewiesene Zimmer in keiner Weise ausreichend sei. Hierzu bemerken die Koll. Hilbich und Flügge übereinstimmend, dass zunächst mit dem Wirt Rücksprache zu nehmen sei, ob er uns nicht bei allmonatlichen Zusammenkünften ein passenderes Versammlungszimmer überweisen würde. Koll. Schreck erhebt seine Ausführung zum Antrag.

Punkt 5. Der Vorsitzende macht bekannt, dass am 19. April die Schulprüfung in Glashütte stattfindet. Koll. Richter wird sich zu derselben nach Glashütte begeben und übernimmt zu gleicher Zeit die Vertretung unseres Vereins.

Punkt 6. Der Fragekasten ist zunächst leer. Eine nachträglich eingegangene Frage wird in der nächsten Sitzung besprochen werden.

Der Vorsitzende dankt noch den anwesenden Kollegen für ihr zahlreiches Erscheinen, im besonderen auch Herrn Schulz vom Hause R. Flume für seine rege Tätigkeit für unseren Verein und schliesst um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Versammlung.

Berlin, den 23. März 1907.

Paul Flügge, I. Schriftführer.

Zwangsinnung Leisnig, im Bereich der Königl. Amtshauptmannschaften Döbeln und Oschatz.

Die erste diesjährige Versammlung unserer Innung findet Montag, den 3. Juni, vormittags 11 Uhr, in Leisnig (Hotel „Goldner Löwe“) statt. Tagesordnung und nähere Mitteilungen in nächster Nummer dieser Zeitung. Leisnig, den 24. April 1907.

Mit kollegialem Gruss

Robert Müller, Obermeister.

Innung Dresden.

Freitag, den 12. April d. J., fand im Restaurant Herzogin Garten, Ostra-Allee 15b, das Osterquartal der Uhrmacher-Zwangsinnung statt. Die Versammlung wurde durch Herrn Obermeister Schmidt abends 9 Uhr eröffnet und nach Begrüssung der anwesenden Mitglieder die statutgemässe Einberufung dieser Versammlung festgestellt. Zum ehrenden Andenken eines verstorbenen Mitgliedes erhob man sich von den Plätzen. Drei neue Mitglieder wurden eingeführt und vorgestellt und nachdem drei Lehrlinge los- und zu Gehilfen gesprochen. Unter ermahnen Worten und besten Glückwünschen für die Zukunft wurden die jungen Leute entlassen. Die reichhaltigen Eingänge fanden glatte Erledigung. An der vom Innungsausschuss geplanten Ausstellung von Gesellenstücken, die Ende Mai stattfinden soll, wird sich die Innung beteiligen. Der eingegangene Antrag, bei der zuständigen Behörde einzukommen, dass ausser den 40 Ausnahmetagen der Ladenschluss Sonnabends bis 9 Uhr verschoben werde, wird einstimmig angenommen. Als Vertreter zu der am 19. April stattfindenden Schulprüfung in Glashütte werden die beiden Obermeister gewählt. Eingehenden Bericht gab Koll. Roth über die stattgefundenen Gehilfenprüfung. Sämtliche Arbeiten waren gut ausgeführt und konnte zwei Prüflingen die Zensur IIa und einem die Zensur II zuerkannt werden. Hierauf schloss sich der Bericht über die Fachzeichengruppe, und teilt Koll. Roth mit, dass einem Schüler das Diplom der Schule und drei Schülern die Bücherprämie: „Der Uhrmacher am Werkstisch“ überreicht werden konnte. Auch diese Arbeiten sind von den Schülern mit grossem Fleisse ausgeführt worden, und geben die ausgestellten Zeichnungen hiervon Kenntnis. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die von 94 Mitgliedern besuchte offizielle Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen, um dann beim gemütlichen Beisammensein noch eine kurze Zeit der Kollegialität zu widmen. Nachrichtlich durch

Ernst Schmidt, Obermeister.

Herm. Gallus, Schriftführer.

Freie Innung Freiberg und Umgegend.

Am 4. April, nachmittags 3 Uhr, hielt unsere Innung ihre Osterquartals-Versammlung im hiesigen „Brauhaus-Restaurant“ ab, welcher eine mündliche Gehilfenprüfung voranging.

Kollege Obermeister Müller hiess zu derselben alle Anwesenden und besonders die als Gäste erschienenen Kollegen, Herren Stadtrat Waldemar Walther in Sayda und Gerhard Weber in Mulda, herzlich willkommen.

Zur Prüfung waren erschienen: Theodor Richard Kummer, in der Lehre beim Innungsmitglied Grimmer-Oberbobritzsch, und Johannes Erich Herklotz, in der Lehre beim Koll. Walther-Sayda. Letzterer war der Innung von der Gewerbekammer Dresden zur Prüfung überwiesen.

Beide Prüflinge beantworteten die von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Koll. Müller, gestellten je 20 Fragen zur vollsten Zufriedenheit